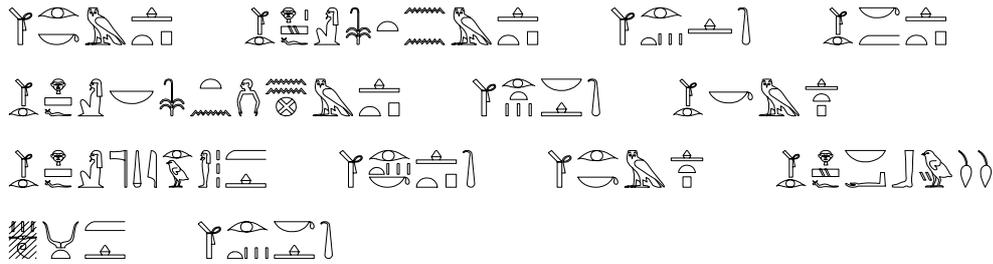


Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Postkarte  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 28.01.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde  
Volltranskription des Dokuments:

Mariette mon. div. 21, aus Ahnas, M. R.



Das ist die Stelle die ich vorhin im Gedächtniss hatte.

Schönsten Gruss und gute Massage!

Dein EdMeyer

28/1 08 Nm.

zusätzliche Bemerkungen:

In Zeile 2 zwischen *hṭp* und *tj* von Meyer eingefügt: „GK?“.

In Zeile 3 über *nṯr* Fragezeichen von Meyer eingefügt.

Im Hieroglyphentext Trennstriche, wohl von Ermans Hand.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 12.08.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin  
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 12/8 08.

Lieber Freund!

Soeben hat Rostowzew [Rostovtzeff, Hg.] mich gebeten, Dir noch einmal zu sagen, Du möchtest über die Golenischeffsche Sache einstweilen mit Niemandem, am wenigsten mit irgend einem Russen, auch nicht mit Thurajew [Turajev, Hg.] (oder wie heißt der Petersburger Ägypter sonst?) sprechen. Du wirst das ja auch ohnedies nicht thun, aber R. [Rostovtzeff, Hg.] bitte nochmals besonders darum; sonst werde man Verdacht schöpfen. Sobald er etwas mittheilen kann, wird er Dir schreiben.

Schönste Grüsse Dein EduardMeyer

Auf Wiedersehn Sonnabend Abend!

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 25.09.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde  
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 25/9 08.

Lieber Freund!

Du hast vollkommen recht: es ist eine sehr ernste und verantwortungsvolle Sache, bei der ein Entschluss äusserst schwer zu fassen ist, auch vorausgesetzt daß die materiellen Mittel zu finden sind. Aber eben so wenig, wie man unbedingt würde zugreifen können, darf man sie auch von der Hand weisen; es hilft ja meines Erachtens nichts als zunächst einmal die Sammlung selbst zu sehn. Dann könnte man zusammenstellen, welche Objecte wirklich für uns in Betracht kommen und welche Summe sich für diese als angemessener Kaufpreis ergäbe, und dann würde für die beiden Fragen, die dann den Schwerpunkt bilden, die Grundlage gewonnen sein:

1, was kann man eventuell mit den übrigen Objecten anfangen, sie verkaufen, an andere Museen verschenken u. ä., oder aber versuchen nur eine Auswahl zu erwerben? Und wird das von Gol. [Golenischeff, Hg.] zu erreichen sein?

2, ist das was für uns bleibt, so werthvoll und wichtig, daß versucht werden muss es unbedingt zu erwerben und daß man die grossen Übelstände die sich dabei ergeben, doch in den Kauf nehmen muss?

Erst wenn über diese Punkte Klarheit vorhanden ist, läßt sich definitiv in eine Aktion eintreten, für die, wenn man sich bejahend entschieden hat, dann alle Minen springen müssen. Natürlich müssen diese Fragen vorher mit Bode besprochen werden; verhalten sich die hiesigen Autoritäten von Anfang an ablehnend, so ist eben überhaupt nichts zu machen. Aber ich glaube doch, daß so die Sache nicht liegt, sondern daß man sich theoretisch trotz aller Bedenken auch in diesen Kreisen nicht unbedingt ablehnend verhalten wird. Das wesentliche ist also, daß Du (eventuell mit mir) nach Petersburg geschickt wirst, sobald die gesundheitlichen Zustände es gestatten, und daß dann auf Grund der Autopsie ein eingehender Bericht gegeben und ein fester Entschluss gefaßt wird. Vorher einen solchen Entschluss zu fassen, ist in der That unmöglich.

Ich mache noch auf eins aufmerksam. Sollte die Aktion auch kein anderes Ergebniss haben, als daß die Sammlung von Russland gekauft wird, so können wir wissenschaftlich damit immer noch zufrieden sein; denn das ist sicher viel besser, als wenn sie nach Amerika kommt

oder gar in Privatbesitz sich verkrümelt und vieles dadurch auf lange Zeit oder auf immer verloren geht. Gewiss wollen wir kein Überlisten, wie in einer Auktion; aber namentlich auch in dem Fall, wo wir innerlich entschieden wären, die Sammlung (wenigstens die ganze) nicht zu nehmen, könnte es im wissenschaftlichen Interesse von Werth sein, wenn die Russen erführen, daß wir Absichten darauf haben und sie deshalb die Sammlung festhielten. Wir haben doch in dieser Sache nicht nur specifisch die hiesigen Museumsinteressen, sondern auch die allgemeinen Interessen der Wissenschaft zu vertreten, und die würden glaube ich durch eine Ablehnung im jetzigen Stadium nicht gefördert werden, da das Gol. [Golenischeff, Hg.] nothwendig in die Hände der Händler drängen würde.

Meines Erachtens ist es daher auf alle Fälle doch das Rathsamste, daß wir demnächst mit Bode sprechen, ihm den Sachverhalt und, mit der nöthigen Vorsicht, die Argumente pro und contra und die verschiedenen Eventualitäten besprechen und ihn dazu brächten, daß er sich wenigstens nicht unbedingt ablehnend verhält, sondern den Auftrag zu einer Besichtigung ertheilt. Entschieden ist ja damit noch nichts und kann es auch nicht sein; sondern die Versuche, zu einer Entscheidung zu gelangen, können erst gemacht werden, wenn das Material gesichtet ist und vorgelegt werden kann.

Deshalb meine ich, Du sollst Dir jetzt noch nicht zu viel Sorgen um die Sache machen, sondern das was zunächst zu geschehn hat, als eine Recognoscirung betrachten, von deren Ausfall es abhängt, ob man sich weiter in die Sache einlassen kann. Ist die Sammlung der Art, daß sie wirklich so viel und mehr gibt, als in 10 Jahren sonstiger Ankäufe und Ausgrabungen aller Voraussicht nach gewonnen werden könnte, so sehe ich nicht, warum man sich nicht, wenn die Alternative so steht, für die Sammlung entscheiden sollte.

Wäre es übrigens nicht rathsam, vor der Besprechung mit Bode noch einmal mit Bosse zusammen zu kommen? Die beiden Besprechungen könnten sich ja an einander anschliessen. Sehr schade ist, daß uns Schäfer jetzt fehlt.

Das Argument betreffs des Wörterbuchs ist allerdings sehr wichtig. Aber ich übersehe diese Sache nicht genau, und möchte darüber von Dir näher unterrichtet werden. Wieviel nimmst Du denn an, daß das Wb. nach 1912 noch kosten wird? Und wie weit würde hier etwa die Akademie (eventuell mittels der Anstellung eines wissenschaftlichen Beamten) einspringen können?

Nach dem allen möchte ich vorschlagen, daß wenn Du (wohl Anfang nächster Woche) eine Zeit mit Bode verabredet hast, wir uns treffen, am besten zusammen hineinfahren, und die Sache noch einmal gründlich durchsprechen, und dann eventuell erst mit Bosse reden und dann mit Bode.

Schönste Grüsse! Dein EduardMeyer.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Postkarte  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 02.10.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde  
Volltranskription des Dokuments:

L. Fr!

Kurz gehaltene Darstellungen der kretischen Funde, mit zahlreichen Abbildungen, geben

Lagrange, la Crète ancienne 1908

und noch populärer

A. Mosso, escursioni nel mediterraneo e gli scavi di Creta 1907,

beide auf der Museumsbibliothek. Wenn Du beide Bücher zusammennimmst, wirst Du einen ausreichenden Überblick des wesentlichen erhalten.

Beste Grüsse! EdMeyer.

2/10 08

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Postkarte  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 13.10.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde  
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 13/10 08

Lieber Freund!

Es wird Zeit daß wir uns wieder einmal sehn und genaueres besprechen; ich schlage daher vor, daß Du morgen (Mittwoch) zur Senatswahl kommst: da haben wir Zeit. Ich bin nach jeder Richtung hin ganz unorientirt. Wir können dort vielleicht auch genaueres über die gegenwärtigen Verhältnisse in Tbg. [Tübingen, Hg.] erfahren, z. B. von Rubner.

Schönste Grüsse Dein EdMeyer.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 19.10.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde  
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 19/10 08

Lieber Freund!

Anbei den Brief zurück, aus dem allerdings wenig zu entnehmen ist. Nur so viel ist ziemlich klar, daß die Sache sich zunächst noch ziemlich lange hinziehen wird. Jedenfalls ist es nach diesem Praecedens geboten, ehe man sich weiter mit G. [Gaster? Hg.] einläßt, sich von ihm recht bestimmte und bindende Erklärungen geben zu lassen; es scheint klar, daß man ihm nicht recht trauen kann.

Heute erhalte ich eine Anfrage an Bosse, mit der Bitte um eine vorläufige Erklärung, ob ich meinen aramäischen Vortrag, mit Ergänzungen, im archäol. Cursus zu Ostern wiederholen wolle, „oder ob es etwa angezeigt wäre diesmal bei H. v. Wilamowitz zunächst anzufragen“. Letzteres verstehe ich nicht recht; denn über die Aramäischen Papyri kann dieser doch nicht sprechen, und wenn man wünscht, daß er über etwas anderes redet, so sehe ich nicht, was das mit mir zu thun hat und was ich dabei sagen soll. Kannst Du mir irgend welche Auskunft geben? Und was meinst Du, das ich antworten soll?

Schönste Grüsse in Eile Dein EduardMeyer

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman  
Signatur des Dokuments: ohne  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf  
Datum des Dokuments: 27.12.1908  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde  
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 27/12 08.

Lieber Freund!

Heute Mittag haben wir die erschütternde Kunde erhalten, daß unser lieber Pischel in Madras nach schwerem Krankenlager verschieden ist. Er hatte auf dem Rothen Meer eine Mittelohrentzündung bekommen, die in Indien schlimmer wurde; bis Madras ist er gekommen, dort musste er ins Hospital gehn. Am 9. Dec. hat er seiner Frau die erste Mittheilung davon in einem sehr schmerzlichen Brief gemacht; als sie den gestern erhielt und telegraphirte, kam die Antwort, er sei gestorben.

Unter diesen Umständen bitten wir Deine Töchter natürlich, morgen nicht zu kommen. Es ist ein furchtbarer Verlust! Dein getreuer EduardMeyer.